

02|2024 volleyball.de

VOLLEYBALL

MAGAZIN



Jaromir Zachrich

Die Visionen des
neuen DVV-Vorstands

Europapokal

Warum sich das
Zuschussgeschäft lohnt

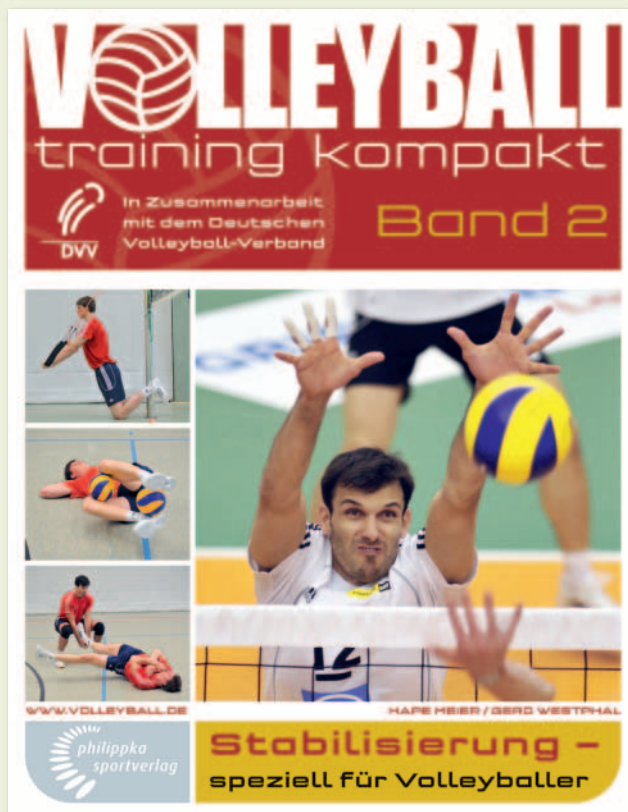
Training

Systematik
des Blockspiels

Tobias Krick von den BR Volleys

DER TIK-TOK-KÖNIG

Volleyballspezifisches Krafttraining



... zur Leistungssteigerung und Verletzungsprophylaxe.

Ohne das richtige muskuläre Korsett kann ein Volleyballer auf dem Spielfeld nicht bestehen. Die 50 Übungen in dieser Broschüre werden Ihnen dabei helfen, Ihre Sportler zu kräftigen.

volleyballtraining kompakt – die Broschürenreihe mit jeweils 64 Seiten zu einem Schwerpunktthema. Tipps, Übungs- und Spielformen für Ihre Trainingsplanung und -durchführung!

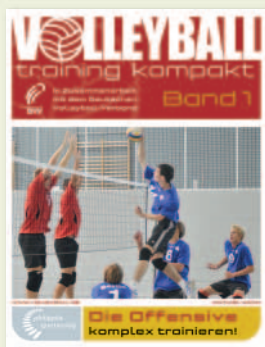
Zum Inhalt:

- Muskuläre Stabilisierung
- Körpereigene Übungen
- Übungen mit dem Volleyball
- Partnerübungen
- Sling Training
- Ein Aufwärmprogramm

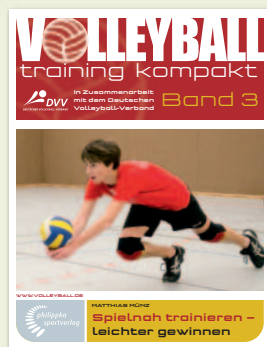
Stabilisierung – speziell für Volleyballer

64 Seiten • € 12,80

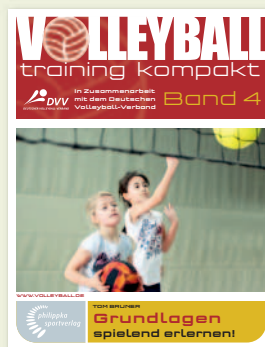
Weitere Bände der Reihe:



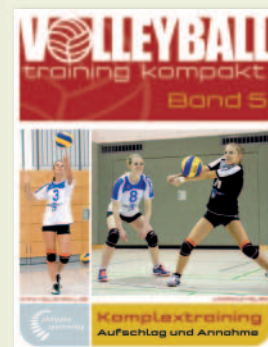
Die Offensive komplex trainieren!



Spielnah trainieren – leichter gewinnen!



Grundlagen spielend erlernen!



Komplextraining Aufschlag und Annahme

volleyballtraining kompakt, je Band 64 Seiten • € 12,80



Telefon: 0251/23 005-11



E-Mail: buchversand@philippka.de



www.philippka.de

Inhalt

Rubriken

Flash: News aus der Szene	4
Momente: Bella figura	6
Momente: Ein Herz für Kinder	8
Kolumne: Klartext mit Julius Brink	37
Einblicke: Tanja Großer (1. VC Wiesbaden)	54
Vorschau – Video des Monats – Impressum	55

Indoor/Outdoor

Im Interview: DVV-Vorstand Sport Jaromir Zachrich	10
Europacup: Zuschussgeschäft Europa	16
Tobias Krick im Porträt: Der Tik-Tok-König	38
DVV-Frauen: In schwieriger Mission	42
Bundesliga-Standort Giesen: Hier steppt der Bär	46
Ex-Landestrainer Franko Hölzig auf dem Abstellgleis	50

Volleyballtraining

Spitzenbereich: Mein Block	22
Fortgeschrittene: Die Schlagschulter vorbereiten	29
Kinder und Jugend: Höher springen hilft	32

Titel: Tobias Krick

foto: dvv/florian treiber

42

Sie glaubt an die Olympia-Qualifikation: Kapitänin Lena Stigrot



foto: justus stegemann



Es geht voran

Es bleibt dabei: Auch rund vier Monate nach der Wahl eines neuen Präsidiums und der Inthronisation von Markus Dieckmann als Chef im deutschen Volleyball treiben die handelnden Personen den personellen Umbau weiter voran. Mit der Anstellung von Jaromir Zachrich als künftiger Vorstand Sport – er nimmt Anfang März seine Geschäfte auf – ist eine elementar wichtige Personalie neu besetzt. Der 38-jährige Ex-Nationalspieler soll als Taktgeber sowohl die Richtung als auch die Intensität der Verbandsarbeit vorgeben. VM-Redakteur Felix Meininghaus hat Zachrich in seinem Haus in der Nähe von Düren besucht und ausführlich mit ihm über die neue Herausforderung gesprochen. Sein Fazit: Es geht voran!

Vergleichbares würden deutsche Klubs, die im Europacup mitspielen, ebenfalls gerne sagen. Doch neben den fehlenden sportlichen Erfolgen bleibt auch wirtschaftlich viel auf der Strecke. Geld bleibt – wenn überhaupt – nur selten übrig, zumeist zahlen die Vereine drauf. Unser Mitarbeiter Olaf Krohn hat sich mit diesem Phänomen näher beschäftigt.

Darüber hinaus lesen Sie in dieser Ausgabe, wie es möglich wurde, dass Tobias Krick mehr als fünf Millionen Follower bei Tik-Tok hat, warum die DVV-Frauen nach dem schwierigen vergangenen Jahr dennoch auf die Olympia-Teilnahme hoffen, warum der Bundesliga-Standort Giesen ein besonderer ist und wie der vielfache Nationalspieler Franko Hölzig darüber denkt, dass er als Trainer im Berliner Landesverband nicht mehr gewollt ist.

Eine spannende Lektüre wünscht

Ihr Arnulf Beckmann



Lippmann wechselt zum Männer-Meister

Diese Partnerschaft besitzt Strahlkraft: Beachvolleyballerin Louisa Lippmann und die BR Volleys bilden seit diesem Jahr ein Team. Die 29-Jährige geht ab sofort für den SCC Berlin an den Start. Damit haben die Berliner eine schillernde Persönlichkeit dazugewonnen. „Louisa genießt eine enorme Popularität im Beach- sowie im Hallenvolleyball – und sogar darüber hinaus. Es braucht Leuchttürme wie sie, um unsere Sportart wachsen zu lassen“, sagt Geschäftsführer Kaweh Niroomand. „Wir identifizieren uns mit ähnlichen Attributen wie Louisa, die ein unheimlich ehrgeiziger und zugleich begeisternder Charakter ist. Deshalb wollten wir unbedingt mit ihr zusammenarbeiten.“ Seit 2016 hatten die Volleys ihr Engagement im Beachbereich ruhen lassen, nun wollen die Berliner neue Synergien zwischen beiden Sportarten schaffen, wie Niroomand erklärte: „Wir möchten einen Beitrag dazu leisten, dass Frauensport an Popularität gewinnt. Dabei kann Louisa hervorragend helfen.“ Weitere Kooperationen sollen folgen. Louisa Lippmanns Ziel in diesem Jahr ist es, sich mit Partnerin Laura Ludwig für die Olympischen Spiele zu qualifizieren. Derzeit rangiert das Team auf Rang 22 der Weltrangliste. Die besten 16 Mannschaften qualifizieren sich für Paris. ■

Bälle und Netze für Tansania

Einem Aufruf der Deutschen Volleyball-Jugend (DVJ) folgend, haben zahlreiche Sportler und Vereine nicht mehr benötigte Bälle, Netze und weitere Trainingsutensilien nach Hamburg gesendet, von wo das Material nun in das ostafrikanische Tansania verschifft wird. Zusätzlich wurden durch eine Crowdfunding-Aktion 3000 Euro gesammelt. Das Zubehör wird von ehrenamtlichen Helfern sortiert, gepackt und für den Zoll präpariert. Von den zusammengetragenen Gegenständen profitieren Schulen und Sportklubs im Partnerland. Im Februar soll die Ausrüstung den Hamburger Hafen verlassen und Mitte März im tansanischen Daressalaam entladen werden. ■



foto: rachel lidephonc fume



foto: lutz hentischei

Loch im Dach: Dringender DSC-Appell an die Stadt

Das Ausscheiden im Viertelfinale des CEV-Cups gegen Underdog Viteos Neuchatel UC geriet beim Dresdner SC zur Nebensache. Grund: Das Spiel wäre beinahe nicht angepfiffen worden, weil sich in der Margon-Arena wieder einmal Pfützen bildeten. Die Verantwortlichen mussten Eimer aufstellen und das Spielfeld wischen, um die Schiedsrichter zu überzeugen, die Partie anzupfeifen. Bis 30 Minuten vor Spielbeginn war unklar, ob die Partie überhaupt stattfinden kann. Das Dach der städtischen Halle ist seit Jahren undicht. Nun ging der Klub in die Offensive. „Diesen Umstand kann man nicht vom Team fernhalten. Jeder hat es gesehen, und es hat ganz sicher nicht zur Fokussierung auf das wichtige Rückspiel beigetragen. Deswegen sitzt der Frust sehr tief“, sagte Geschäftsführerin Sandra Zimmermann. Es sei „nur eine Frage der Zeit, bis wir tatsächlich eine Spielabsage oder einen Spielabbruch erleben. Wir wissen es, der Eigenbetrieb Sportstätten weiß es, die Stadt weiß es, der Stadtrat sollte es wissen, aber es ist kein entschlossenes Handeln zu sehen.“

Durch die sanierungsbedürftige Halle seien der Klub und dessen Fortbestehen bedroht. „Das gilt auch für die Gesundheit der Mannschaft. Ich kann gegenüber Spielerinnen und Trainern nicht vertreten, dass sie unter gefährdenden Bedingungen trainieren und Spiele bestreiten sollen“, so Zimmermann.

Aktuell werden weitere Not-Wannen unter das marode Dach gebaut, damit der Regen dort aufgefangen wird. Doch das verschiebe und vergrößere das Problem nur. „Schließlich dringt das Wasser trotzdem in das Tragwerk ein. Die Existenzgrundlage unserer Sportart geht gerade sprichwörtlich im Wasser unter“, konstatierte Zimmermann. Aktuell ist bei der Stadt unklar, ob die Halle saniert oder ein Neubau angestrebt wird. ■

Neuer Spielmodus nach Aus in Neuwied

Das letzte Saisonspiel des insolventen Frauen-Erstligisten VC Neuwied 77 hat am 27. Januar in Münster stattgefunden. Mit dem Ende der Hauptrunde scheidet der Tabellenletzte vorzeitig aus der laufenden Spielzeit aus. Dadurch muss der Modus für die Zwischenrunde geändert werden, wie der Ligaverband VBL mitteilte.

In der Zwischenrunde (10. Februar bis 17. März) werden zwei Gruppen gebildet. In Gruppe A spielen die fünf besten Mannschaften der Hauptrunde. Nach dem Rückzug von Neuwied messen sich in Gruppe B die Plätze sechs bis neun. Für die fünf Teams der Gruppe A ändert sich nichts. Sie spielen jeweils in einer Einfachrunde gegeneinander. In der Gruppe B treten die Mannschaften nun in einem Hin- und Rückspiel gegeneinander an, um den Wegfall der Partien gegen Neuwied zu kompensieren. Für die Playoffs qualifizieren sich alle Teams der Gruppe A sowie die drei besten Teams der Gruppe B.

Die Deichstadtvolleys Neuwied GmbH, Träger des Bundesligisten VC Neuwied 77, hatte am 13. Dezember Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens gestellt und nahm seither unter dem Schutzschirm des vorläufigen Insolvenzverfahrens weiter am Spielbetrieb teil. Eine langfristige Fortführung des Spielbetriebs ist jedoch wirtschaftlich nicht möglich. Neuwied ist damit Absteiger in die 2. Bundesliga Frauen Pro. Ob der Klub sein Spielrecht dort in der kommenden Saison wahrnehmen wird, ist derzeit offen. ■



foto: tobias jenatschek

Plätze vier und fünf für DVV-Junioren

Die deutschen Juniorenteams haben bei den Europameisterschafts-Qualifikationen zu Beginn des Jahres in Frankfurt am Main solide, aber ausbaufähige Ergebnisse erzielt. Die U18-Nationalmannschaft erreichte das Halbfinale, musste sich aber dann Turniersieger Frankreich und den Drittplatzierten Spaniern jeweils mit 0:3 geschlagen geben. Die U20 verpasste das Halbfinale, beendete das Turnier aber mit zwei 3:0-Siegen gegen die Niederlande und Spanien. Auch hier sicherte sich der französische Nachwuchs das EM-Ticket. Die nächste Qualifikationsrunde findet im Frühjahr statt. ■

foto: conny kurth



USC löst Verträge auf

Den USC Münster haben im Januar zwei Spielerinnen vorzeitig verlassen:

Zunächst verabschiedete sich Rica Maase (links), die ihren ursprünglich bis Frühjahr 2025 datierten Vertrag auflöste. „Für eine Nationalspielerin in einem olympischen Jahr sind regelmäßige Einsatzzeiten besonders wichtig. In den letzten Wochen haben wir deshalb gemeinsam nach Optionen gesucht“, sagte der sportliche Leiter Ralph Bergmann. Maase wechselte zum Athener Klub Ilisiakos. Auch Elise Petit (rechts) geht vorzeitig. „Die Zusammenarbeit hatte von Anfang an Stolpersteine“, sagt Bergmann. „Elise hat deshalb kaum Fuß fassen können und war offensichtlich nicht glücklich hier. Zuletzt hat sie den Wunsch geäußert, an anderer Stelle einen Neuanfang zu wagen.“ Die Außenangreiferin tritt nun für das französische Team Quimper Volley an. ■

... für Strand & Halle!
HUCK Volleyballnetze bei Ihrem Fachhändler.

Manfred Huck GmbH
www.huck.net

HUCK





Bella figura

Man kennt die Posen, die Siegerteams nach dem Matchball zeigen, wenn sie sich im Triumph vereinen und den Fotografen zeigen: Die Fäuste geballt, ein Schrei auf den Lippen, die Körper gestreckt und auf Spannung gebracht. Die Botschaft dahinter ist eindeutig: „Seht her, wir sind die Größten.“ Allerdings scheinen die Zeiten der standardisierten Jubelfotos längst vorbei zu sein. Wer sich heute den Fotografen stellt, muss deutlich mehr draufhaben. Das gilt auch für die italienische U18, die sich beim internationalen Turnier im belgischen Herentals nach dem Sieg gegen die deutsche Auswahl präsentierte. Die jungen Damen in blau machten bella figura und waren dabei gleich in mehrfacher Hinsicht kreativ. Die hinten stehenden Spielerinnen hielten sich kollektiv die Hand vor die Stirn, als Respektbezugung vor dem Gegner nach dem Motto: „Puh, das war schwer.“ Weiter vorn gab es neben gefalteten Händen und dem üblichen Sympathieherz auch noch die Buchstaben A und S zu bewundern, mit denen die Zuspielderin Asia Spaziano begrüßt wurde, die wegen einer Knieverletzung daheim bleiben musste. „Alles sehr sympathisch und stimmungsvoll“, fand unser Fotograf Jürgen Sabarz, der die Gunst der Stunde nutzte, um die schöne Momentaufnahme für die Nachwelt festzuhalten.

Ein Herz für Kinder

Da staunte Roamy Alonso, Kubaner in Diensten des italienischen Erstligisten Gas Sales Blue Energy Piacenza, nicht schlecht. Beim Heimspiel gegen Modena ging in der Pause zwischen dem zweiten und dritten Satz auf einmal nichts mehr, weil das Feld mit hunderten herabfliegenden Plüschtieren überschwemmt wurde.

Bevor es weiterging, mussten Alonso und seine Kollegen erstmal eine Zusatzschicht einlegen. Hintergrund der Aktion, die den Namen „Teddy Bear Toss“ trägt: Die Zuschauer – allen voran Kinder und Jugendliche – werfen einen Teddybären auf das Spielfeld, anschließend werden die Plüschtiere eingesammelt und dann an das Waisenhaus „Casa del Fancinello“ und an Kinder in Piacenza, die von der Caritas betreut werden, verteilt. Eine schöne Aktion, die durchaus nachahmenswert ist.

Foto: Giorgia Bassoli/IPA Sport





Wir wollen die maximale Qualität aufs Feld bringen

Jaromir Zachrich wird am 1. März den
Posten als hauptamtlicher Vorstand Sport
im Deutschen Volleyball-Verband (DVV)
übernehmen und damit eine Schlüsselposition
bekleiden. Im Gespräch mit Felix Meininghaus
spricht der ehemalige Nationalspieler
über seine Visionen im neuen Job.

Frischer Schwung für Volleyball in Deutschland: Jaromir Zachrich will im DVV viel bewegen

Es ist gar nicht so leicht, sich mit Jaromir Zachrich zu treffen, was nicht daran liegt, dass sich der Mann versteckt. Der 38-Jährige öffnet sich gern, doch im Rheinland ist Schnee gefallen, entsprechend beschwerlich gestaltet sich der Weg in das beschauliche Örtchen Nideggen vor den Toren der Stadt Düren. Doch er lohnt sich, Zachrich sprüht geradezu, die Vorfreude auf seine neue Mission ist beinahe greifbar.

Herr Zachrich, klären Sie uns doch mal auf: Wo stehen Sie zu Beginn des Jahres? Noch in Diensten des Westdeutschen Volleyball-Verbandes (WVV), schon für den Deutschen Volleyball-Verband (DVV) aktiv oder sogar Diener zweier Herren?

Wo stehe ich im Volleyball, das ist ja ein Frage von beinahe philosophischer Tragweite. Aber im Ernst, ich bin bis Ende Februar noch zu 100 Prozent Sportdirektor beim WVV, der 1. März ist mein erster Arbeitstag beim DVV. Mir ist es wichtig, das zu trennen, um mich nicht zu verzetteln und einen guten Übergang zu gewährleisten. Wir suchen ja noch einen Nachfolger für mich, der in das System reinpasst, das wir etabliert haben. Denn es geht ja darum, das weiterzuführen, was wir hier in den zurückliegenden drei Jahren erarbeitet haben. Das ist mir unheimlich wichtig. Unter anderem sollen, die gerade ausgeschriebenen Regionaltrainerstellen neu besetzt werden, und die Kooperationen mit den Bundesligisten aus unserem Raum sollen weiter angeschoben werden.

Dennoch werden Sie sich mit Ihrem neuen Job beschäftigen, schließlich übernehmen sie eine enorm anspruchsvolle Aufgabe. Von Ihnen wird viel erwartet.

Zum jetzigen Zeitpunkt habe ich noch kein Mandat, um das noch einmal klarzustellen. Aber selbstverständlich bin ich in Volleyball-Deutschland gut vernetzt und führe viele Gespräche.

Dass Sie in führender Position beim Dachverband gelandet sind, hat Gründe. Es gab eine gravierende Unzufriedenheit mit dem alten Präsidium, die dazu führte, dass Präsident René Hecht und seine Mitstreiter zurücktraten. Wie kam sein Nachfolger Markus Dieckmann darauf, Sie als hauptamtlichen Vorstand Sport in sein Team zu holen?

Ich war schon früh Teil eines Unterstützerteams, das zum Ziel hatte, die maximale Expertise im Volleyball zu vereinen. Es ging darum, ausgewiesene Fachleute zu gewinnen, sei es auf sportlicher Ebene oder im Marketingbereich. Da war ich schon früh mit an Bord und habe mir das große Thema „PotAS“ auf die Fahne geschrieben. Mich auf den Posten als Vorstand zu bewerben, hatte aber nichts mit den Ereignissen im Sommer zu tun, sondern hatte einen anderen Grund: Es ist super einfach, über die Zustände zu meckern, aber etwas zu tun, erfordert mehr. Und das wollte ich geben. ▶